

Medienmitteilung zum Nichteintreten auf das 2. Massnahmenpaket (KELS)

.energiesuisse.net und die angeschlossenen Organisationen* haben mit Befremden Kenntnis genommen vom Nichteintreten des Nationalrats auf das 2. Massnahmenpaket mit dem Klima- und Energielenkungs-System (KELS). Die Diskussion zeigte, dass sich die Parlamentarier scheuen, das 2. Massnahmenpaket zu behandeln, weil sie es nicht wagen, den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die Konsequenzen des 1. Massnahmenpaketes Energiestrategie 2050 offenzulegen. Dank des auch von .energiesuisse.net mitgetragenen Referendums gegen das Energiegesetz, über das am 21. Mai 2017 abgestimmt wird, kann nun die fehlgeleitete Energiegesetzgebung offen diskutiert werden. Ein Energiegesetz, das vorsieht, pro Kopf 43% der Energie und 13% Strom einzusparen und nicht zeigt, was das bedeutet und was das kosten wird, verdient vom Volk wuchtig verworfen zu werden.

Am 31. Januar 2017 schmetterte die Energiekommission des Nationalrats (UREK-N) das am 28.10.15 vom Bundesrat vorgestellte Klima- und Energielenkungssystem (KELS) einstimmig ab. Es wäre dies die 2. Etappe der Energiestrategie gewesen für den Übergang des Fördersystems KEV zu einer marktwirtschaftlichen Lösung. Nun hat der Nationalrat nachgedoppelt. In der Theorie werden Lenkungsabgaben befürwortet, in der Praxis jedoch haben diese kaum Chancen.

Ohne das 2. Massnahmenpaket führt nun das 1. Massnahmenpaket, resp. das zur Abstimmung vorliegende Energiegesetz vollends ins Nichts. Eigentlich sollte es ja am Volk vorbei geschmuggelt werden, damit die Stimmbürger die Konsequenzen dieses ruinösen, bürokratischen Subventionspaketes ergänzt mit Vorschriften und Geboten nicht sehen.

Das Fehlen eines 2. Massnahmenpaketes ist ein weiterer Grund, dass die Stimmbürger das Energiegesetz ablehnen werden, denn die Kosten von 200 Milliarden Fr. dieser Energiewende lassen sich nicht wegdiskutieren. Dass mit der Subventionierung und Priorisierung der Solarenergie unsere Wasserkraft, das Rückgrat unserer sauberen Stromversorgung geschädigt wird, leuchtet jedem ein, wenn er hört, dass an sonnigen Sommertagen die Laufkraftwerke an unseren Flüssen angewiesen werden, das Wasser neben den Turbinen herunterlaufen zu lassen. Ein Gesetz, das eine solche Energieverschleuderung erzwingt, ist untauglich. Der Januar 2017 als sich die Sonne im Mittelland keine einzige Stunde zeigte, ist Beweis genug, dass der Zubau von PV-Anlagen nichts zu Stromversorgung im Winter beiträgt. In jenen Tagen hat die Schweiz ihre Stromversorgung mit Importen aus dreckigen Kohlekraftwerken sichergestellt. Wie kann man da ein Pariser-Klimaabkommen ratifizieren? Dass nun auch SP und Grüne mithelfen, die KELS zu beerdigen zeigt, wie unehrlich deren Politik ist.

Weitere Auskünfte:

Dr. Irene Aegerter, Präsidentin .energiesuisse.net

irene@aegerter.net

Tel. 079 211 33 76

.energiesuisse.net ein Netz von Schweizerinnen und Schweizern, die sich im Einklang mit der Bundesverfassung (Art. 89) zum Wohle der Bevölkerung und der Wirtschaft für eine ausreichende, breitgefächerte, sichere, zuverlässige, wirtschaftliche und umweltverträgliche Energieversorgung, sowie für einen sparsamen und rationellen Energieverbrauch, einsetzen. Eine nachhaltige Energiestrategie muss nicht nur Arbeitsplätze und Wohlstand sondern auch die Landschaft schützen.

*Angeschlossen sind: "Aktion vernünftige Energiepolitik Schweiz (AVES)"; "Arbeitsgruppe Christen + Energie (ACE)"; "Arbeitskreis Energiewende (AKE)"; "Carnot-Cournot-Netzwerk"; "Clubenergie 2051"; "Energy for Humanity (Schweiz)"; "Forum Medizin und Energie"; "Frauen für Energie (FFE)"; "Gruppe Gesamtenergie (GGE)"; "Kettenreaktion"; "Liberales